

Nassauische Kleinbahn A.-G.

Sitz der Gesellschaft: (16) Wiesbaden, Emser Straße 50

Fernruf: 2 95 79.

Postscheckkonto: Frankfurt (Main) 7 42.

Bankverbindungen: Nassauische Landesbank, Wiesbaden und Niederl. Nastätten; Rhein-Main-Bank, Filiale Wiesbaden.

Gründung: 9. Juli 1898. Sitz der Gesellschaft bis 31. 7. 1943 in Berlin-Wilmersdorf, ab 1. 8. 1943 in Wiesbaden.

Zweck: Bau und Betrieb

a) einer Kleinbahn von der Eisenbahnstation Zollhaus über Katzenelnbogen nach Nastätten nach einer Umladestelle am Rheinufer in St. Goarshausen mit einer Abzweigung von Nastätten nach Miehlen;

b) einer Kleinbahn von Miehlen über Marienfels und Dachsenhausen nach Braubach.

Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb von Omnibussen, Lastkraftwagen, die im wirtschaftlichen Zusammenhang mit den betriebenen Bahnlinien stehen.

Bahnverwaltung und Betriebsleitung Nastätten i./Taunus.

Geschäftsführung: Seit 1943 selbst durch die Direktion in Wiesbaden, Emserstraße 50.

Vorstand: Oberbaurat Fritz Kind, Wiesbaden.

Aufsichtsrat: Landeshauptmann Otto Witte, Wiesbaden, Vorsitz; Ministerialrat Paul Pähler, Wiesbaden, stellv. Vorsitz; 1. Landesrat Robert Staab, Wiesbaden; Landrat Hans Würges, St. Goarshausen; Landrat a. D. Dr. Bruno Wachsmann, Wiesbaden; Eisenbahn-Abteilungspräsident Franz Offenber, Bingerbrück; Landrat Wilh. Hartung, Diez/Lahn.

Abschlußprüfer: Dr. Karl Kaiser, Wirtschaftsprüfer, Wiesbaden.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

(Geschäftsjahr 1944 bis 31. 3. 1945; 1945/46 bis 31. 3. 1946; Rumpfgeschäftsjahr 1946 bis 31. 12. 1946; ab 1947 wieder Kalenderjahr.)

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 1 000.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen einschl. der Einstellung in die gesetzliche Rücklage ergibt, wird wie folgt verteilt:

1. Zunächst erhalten die Aktionäre bis zu 4 v. H. des auf ihre Aktien eingezahlten Betrages,
2. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, wenn die Hauptversammlung nicht etwas anderes bestimmt.

Zahlstellen: Nassauische Landesbank, Wiesbaden; Rhein-Main-Bank, Wiesbaden.

Aufbau und Entwicklung

Die Eröffnung erfolgte im Jahre 1898. Im Jahre 1933 wurde die Strecke Braubach—Miehlen wegen Unrentabilität abgebrochen, da diese Strecke infolge der starken Steigungen besonders hohe Betriebskosten erforderte. In Durchführung der 1942 beschlossenen Maßnahmen zur Sanierung der Gesellschaft (6:1) wurde 1943 der Sitz und die Geschäftsführung von Berlin-Wilmersdorf nach Wiesbaden verlegt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Bei Eröffnung der Bahn waren folgende Gebäude vorhanden: Bahnhöfe St. Goarshausen, Bogel, Nastätten, Katzenelnbogen, Zollhaus, Miehlen, Dachsenhausen, Braubach.

An Betriebsmitteln waren vorhanden: 8 Lokomotiven, 10 Personenwagen, 4 Gepäckwagen, 12 gedeckte, 20 Kalkstein-, 80 offene. 12 Langholz- und 5 Bahnmeisterwagen.

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an: Berufsgenossenschaft für Straßen-, Privat- und Kleinbahnen; Versicherungs-Verband Deutscher Eisen- und Kleinbahnen; Geschäftsstelle für öffentliche Verkehrsbetriebe.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich M 5 436 000.—, erhöht lt. G.-V. vom 19. Januar 1903 um M 800 000.— in 800 Aktien Lit. B. Umstellung erfolgte in voller Höhe auf RM 6 236 000.—. Zur Sanierung der Gesellschaft beschloß die H.-V. vom 8. 12. 1942 zunächst Erhöhung des Kapitals um RM 998 000.— Aktien Lit. A auf RM 7 234 000.—, anschließend Herabsetzung des erhöhten Kapitals durch Einziehung von RM 250 000.— Aktien C auf RM 6 984 000.— unter Gleichstellung der Aktien B mit den Aktien A; dann weitere Herabsetzung in erleichteter Form von RM 6 984 000.— auf RM 1 164 000.— (Zusammenlegung 6:1) und schließlich Wiedererhöhung um bis zu RM 836 000.— auf bis zu RM 2 000 000.—.

Die von der H.-V. vom 8. 12. 1942 beschlossene Erhöhung auf RM 2 000 000.— wurde durchgeführt.

Heutiges Grundkapital: RM 2 000 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Nassauische Kleinbahn A.-G.

Notiert in: Frankfurt (Main).

Stückelung: 2 000 Stücke zu je nom. RM 1 000.— (Nr. 1 bis 2 000).

Lieferbare Stücke: Sämtliche Aktien.

Großaktionäre: Komm. Verb. des Reg.-Bez. Wiesbaden 31,60%,
Preußischer Staat 27,50%,
Kreis St. Goarshausen 7,50%,
Unterlahnkreis 3,75%,
Verkehrswesen West GmbH. Hamburg 8,50%.

Belegschaft:	1939	1945	1946	1947
a) Arbeiter:	50	31	48	53
b) Angestellte:	19	23	32	37

Jahresumsatz:				
(in Millionen RM)	—	0,250	0,450	0,900

Gleiskilometer: St. Goarshausen — Zollhaus 43 km; Nastätten — Braubach 30 km, davon 25 km abgebrochen.

Nutzkilometer:	28 308	56 984	115 699
		(³ / ₄ Jahre)	

Lok.-Kilometer:	28 375	57 135	127 748
		(³ / ₄ Jahre)	

Wagenachskilometer:	368 208	682 280	1 349 319
		(³ / ₄ Jahre)	

Beförderte Personen:	136 752	266 845	504 059
		(³ / ₄ Jahre)	

Beförderte Güter (in t):	28 882	43 319	64 688
		(³ / ₄ Jahre)	

Kurse:

1946: 112 %. Letzter RM-Kurs: 130 %. Keine DM-Kurse. Stopkurs: 130 %.

Dividenden auf Stammaktien: 1939—1947 je 0 %.

Tag der letzten H.-V.: 9. Juli 1948.